

# Rezensionen

Karola Cafantaris

Angele, Claudia (2016). *Ethnographie des Unterrichtsgesprächs. Ein Beitrag zur Analyse von Unterrichtsgesprächen über Differenz als Alltagserfahrung*. Münster, New York: Waxmann, 204 S.

Neben den Auseinandersetzungen in bildungspolitischen Diskursen um Bildung und Schule ist die empirische Beobachtung und Reflexion von Unterricht ein zentrales Thema schulpädagogischer Auseinandersetzung (vgl. Rabenstein & Proske 2018). Das Unterrichtsgespräch zum Thema einer Forschungsarbeit zu machen liegt in Anbetracht seiner Funktion für den Verlauf von Unterricht nahe. Es ist sowohl Gegenstand methodisch-praxisorientierter Auseinandersetzungen als auch Teil der theoretischen Beschäftigung mit Unterricht. Das Unterrichtsgespräch kann demzufolge als entscheidender Bezugspunkt der Beobachtung von Unterricht beschrieben werden (vgl. Hee & Pohl 2018). Die Arbeit „Ethnographie des Unterrichtsgesprächs. Ein Beitrag zur Analyse von Unterrichtsgesprächen über Differenz als Alltagserfahrung“ von Claudia Angele setzt an dieser letztgenannten Stelle ein und möchte einen Beitrag zur fachdidaktisch orientierten Unterrichtsforschung leisten, wobei es sich hier um die unterrichtliche Behandlung des Themenfeldes „Alltagskulturen und Gesundheit“ handelt. Die Studie ist ethnographisch angelegt und untersucht im Sinne des rekonstruktiven Forschungsparadigmas Unterrichtsgespräche auf deren Hervorbringung differenter und gemeinsamer Alltagserfahrungen von Kindern.

In Gebrauch der ethnographischen Forschungsmethode kombiniert die Autorin die dichte Beschreibung nach Geertz mit dem Vorgehen der qualitativen Inhaltsanalyse, um durch ein feinanalytisches Vorgehen alltagskulturelle Themen innerhalb des Unterrichtsgesprächs zu erfassen. Mit Hilfe dieser Methodenkombination rekonstruiert sie, anhand des spezifischen Fokus auf die Verhandlung religiöser Themen im Unterricht, den Umgang mit Differenz innerhalb von Unterrichtsgesprächen. Dabei möchte die Autorin ausgehend von der dichten Beschreibung eine Adaption ebendieser Methode entwickeln, die sich für die Analyse von Unterrichtsgesprächen eignet. Entstehen soll ein Forschungsinstrumentarium, welches die Autorin in der vorliegenden Arbeit zunächst erproben und darauf folgend für weitere fachdidaktische Entwicklungen des Fachs „Alltag und Gesundheit“ fruchtbar machen will.

Die Arbeit besteht aus vier Kapiteln. Im ersten Kapitel erläutert die Autorin die für die Arbeit zentralen Begriffe Kultur (13), Religion (16) und Alltag (19). In ihren Ausführungen verweist die Autorin auf die Mehrdeutigkeit dieser Begriffe. Ihr gelingt es jedoch, eine begriffstheoretische Heuristik zu entwickeln, die den Forschungsstand auffächert und für die weiteren Analysen vorbereitet. Wie die Annäherungen der Autorin im ersten Kapitel zeigen, ist der Begriff der Alltagskultur durchaus weit zu fassen und nur eingeschränkt didaktisch zu operationalisieren. Angele bezieht sich in ihrer Arbeit jedoch auf eine didaktische Wendung des Begriffs der Alltagskultur. Sie legt dar, wie Kinder in der Bearbeitung von exemplarischen Fallbeispielen die Begegnung mit unterschiedlichen Herausforderungen erlernen sollen. Im unterrichtlichen Kontext des Faches würden alltagskulturelle Themen

„über Alltagssituationen als Fallbeispiele im Unterricht didaktisch aufbereitet“ (25). Die dahinterliegende fachdidaktische Zielsetzung sei es, durch die Erörterung von Lösungsstrategien für das didaktisch aufbereitete Fallbeispiel, Handlungskompetenz für die gegenwärtige und zukünftige Bewältigung eines Alltags zu schaffen. Im zweiten Kapitel erläutert die Autorin den ethnographischen Ansatz sowie seine Bezüge in der Unterrichtsforschung. Eingängig beschäftigt sie sich mit der dichten Beschreibung als Methode der Ethnographie und ihrem Vorschlag der Kombination derer mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring. Im dritten Kapitel, dem längsten Kapitel der Arbeit, entfaltet Angele drei empirische Fallanalysen von Unterricht in religiös-kulturell heterogenen Schulklassen. Sie beginnt mit der Darstellung ihrer Codierung der Unterrichtsdokumentation (70), um dann in drei ausführlichen Falldarstellungen die dichte Beschreibung zu exemplifizieren (116). Die Darlegung ihrer Empirie mündet in der zusammenfassenden Betrachtung von Differenz als Alltagserfahrung und deren didaktischer Interpretation (169).

Insgesamt festzuhalten ist, dass Angeles Arbeit eine eingängige Fokussierung eines Bereiches von Unterrichtsgesprächen vornimmt. Vor allem in der Darstellung der interpretativen Vorgehensweise Angeles liegt eine Stärke der Studie. So kann anhand der empirischen Analysen von Unterrichtsdokumentation zu religiös codierten alltagskulturellen Themen und der vorliegenden Fallanalysen von Unterrichtsgesprächen mit Kindern gezeigt werden, dass die Kombination von dichter Beschreibung und qualitativer Inhaltsanalyse ein geeignetes forschungsmethodisches Instrument darstellt, um Unterrichtsgespräche zu analysieren. Eine eindeutige Unterscheidung zwischen forschungsmethodischem Vorgehen und fachdidaktischer Reflexion ist schon auf Grund der Anlage der Fragestellung jedoch nur in Teilen möglich. So unternimmt die Arbeit zweifelsohne einen interessanten *turn* in Hinblick auf ihre Ausrichtung: auf der einen Seite steht ein methodeninnovatives Vorgehen, welches innerhalb der Arbeit überprüft wird. Auf der anderen Seite stehen fachdidaktische Überlegungen, die zu der Weiterentwicklung eines Unterrichtsfaches beitragen sollen. Wie sich diese Kombination bewährt, werden weitere Forschungsarbeiten in der fachdidaktisch orientierten Unterrichtsforschung, die solch einem Vorgehen folgen, zeigen.

## Autorenangaben

Dr. Karola Cafantaris  
Philipps-Universität Marburg  
karola.cafantaris@staff.uni-marburg.de

## Literatur

- Proske, Matthias/Rabenstein, Kerstin (2018): Stand und Perspektiven qualitativ sinnverstehender Unterrichtsforschung. Eine Einführung in das Kompendium. In: Dies. (Hrsg.): Kompendium Qualitative Unterrichtsforschung. Unterricht beobachten – beschreiben – rekonstruieren. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 7-24.
- Hee, Kathrin/Pohl, Thorsten (2018): Lernbezogene Klassengespräche. Zur Sprache im Unterricht. In: Proske, M./Rabenstein, K. (Hrsg.): a.a.O., S. 259-280